

Zukunft 2030

Chancen nutzen – Risiken vermeiden



TNS Emnid

Political | Social

© TNS 2012

Klaus-Peter Schöppner



Politik auf Zuruf / Politik ohne Vision

Der getriebene Staat



Zukunftsprognose Willi Brandt

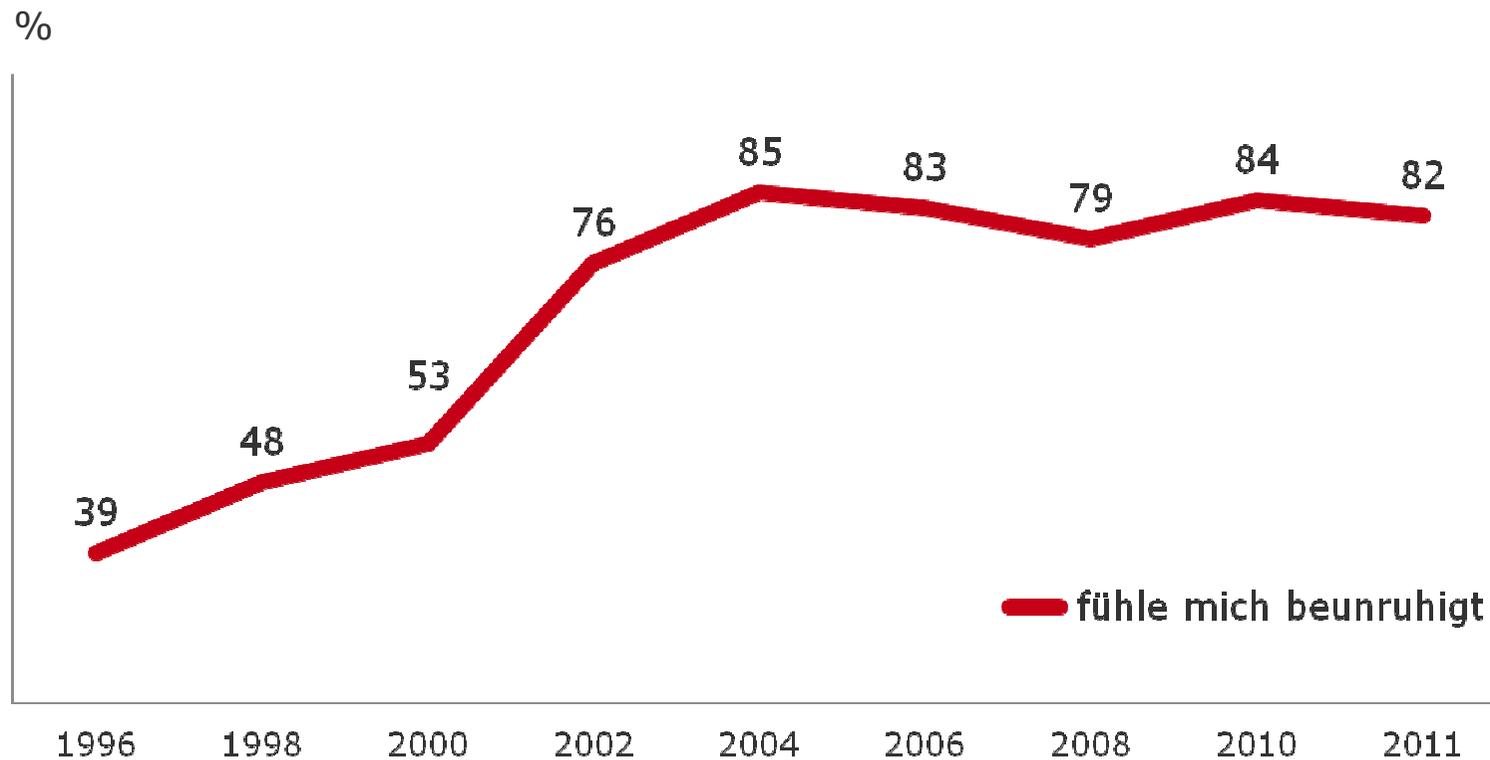


Wenig bleibt wie es ist

Nichts kommt von allein

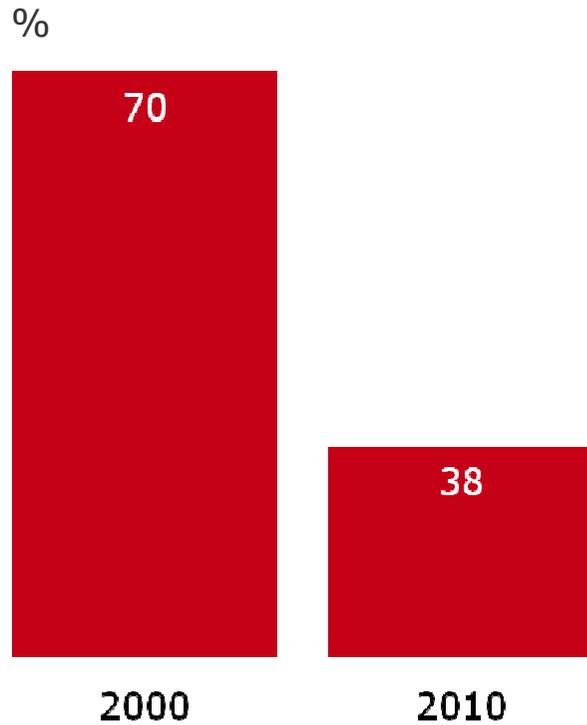
Beunruhigung: Politische und Wirtschaftliche Verhältnisse

„Ich habe Angst vor der Zukunft“



Paradigmenwechsel: Schleichender Wohlstandsverlust als Folge des Wandels

Suche nach anderen Werten



„Kinder werden es besser haben“

Gründe

- Globalisierung
- Demographie
- Technische Risiken
- Familienzerfall
- Arbeitsplatzwandel

Folge der Wohlstandsnivellierung

Der schwache Staat

Staatshaushalt in 5 Jahren



Es ist ein bekanntes Szenario: Ein Konzern streicht Tausende Stellen, obwohl er noch gut verdient. So funktioniert es auch bei Siemens, dem Unternehmen, das stets

Massiver Stellenabbau bei Siemens

stolz darauf war, ohne Entlassungen auszukommen. Der Vorstandsvorsitzende Peter

Löscher löste denn auch empörte Reaktionen aus, als er seine jüngsten Pläne verkündete. Sie werden in der ganzen Welt 17 000 Menschen den Arbeitsplatz kosten.

Menschen und Märkte

Ohne ein Wort des Bedauerns: Wie der Siemens-Chef erklärt, dass Tausende gehen müssen

Weltweit werden 17 000 Stellen gestrichen

Sparprogramm schockiert

Allein in Deutschland fallen 5250 Arbeitsplätze weg / Bet

Von Markus Balsler

München – Siemens startet eines der härtesten Sparprogramme in der Konzerngeschichte. Vorstandschef Peter Löscher bestätigte am Dienstag den Abbau von weltweit 16 750 Stellen. In Deutschland streicht der Konzern 5250 Jobs. Damit geht die Siemens-Führung auf Konfrontationskurs zu den eigenen Beschäftigten. Denn Löscher schließt selbst betriebsbedingte Kündigungen nicht mehr aus. Ganze Werke sind gefährdet.

Löscher, bislang auf Harmonie bedacht, steht vor einer Machtprobe mit den Arbeitnehmern. Der Siemens-Chef will die Strukturen im Konzern völlig ändern. Siemens erlebt derzeit den größten Umbau seit Jahrzehnten. Wochenlang hatte der Konzern die streng vertraulichen Details des geplanten Sparprogramms geheim gehalten. Doch am

Dienstag brach Löscher sein Schweigen: In einer Pressekonferenz nannte er erstmals genaue Zahlen – und schockierte die eigene Belegschaft: In Vertrieb und Verwaltung fallen bis 2010 etwa 12 600 Stellen weg. Die übrigen 4150 Plätze streicht Siemens in Produktion und Entwicklung. Zusätzlich trennt sich der Konzern über Verkäufe von weiteren 1200 Stellen in Deutschland. Ein einzelnes Abbauprogramm dieser Dimension hat es bei Siemens noch nicht gegeben. Von den Plänen sind alle drei Sektoren des Konzerns betroffen: die Energiesparte, die Medizintechnik und der Industriesektor.

Ein Jahr nach seinem Amtsantritt bekommt Löscher erstmals den Widerstand der eigenen Belegschaft zu spüren. Arbeitnehmervertreter kritisierten die Pläne hart. Der Konzern stehe wirtschaftlich gut da, die Auftragsbücher seien voll. Der geplante Stellenabbau sei „weder nachvollziehbar noch akzeptabel und in diesem Umfang völlig überzo-

ge
tal
sch
So
At
an, die Belegschaft werde sich mit den Plänen nicht abfinden. „Wir werden knochenhart verhandeln“, sagte er der *Süddeutschen Zeitung*. Ziel sei es, die Zahlen nach unten zu korrigieren. Betriebsräte warfen Löscher am Dienstag Irreführung vor. Löschers Ankündigung, er wolle überwiegend Führungskräfte treffen, sei falsch, sagte ein hochrangiger Arbeitnehmervertreter der SZ. Die Pläne träfen zu 75 Prozent untere Ebenen.

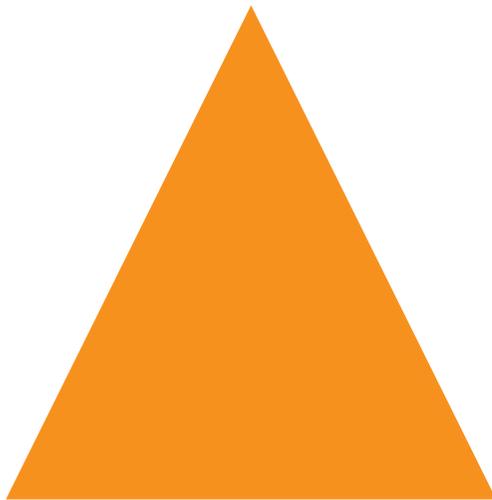
Der Siemens-Chef verteidigte sein Vorhaben: „Die Geschwindigkeit, mit der sich das Geschäft weltweit verändert hat, hat erheblich zugenommen. Wir stellen Siemens darauf ein. Auch vor dem Hintergrund einer sich eintrübenden Konjunktur müssen wir effizienter werden.“ Personalvorstand Siegfried Russ-

Bei Politikern stößt das Sparprogramm, mit dem der Konzern 1,2 Milliarden Euro sparen will, auf Ablehnung. Der Gewerkschafter und stellvertretende Fraktionschef der Linken, Klaus Ernst, nannte den Schritt „widerlich und skandalös“. Wer Profitmaximierung über Moral stelle, gefährde Demokratie und soziale Marktwirtschaft. Der Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Länder, Bundesbauminister Wolfgang Tiefensee (SPD), appellierte an die Siemens-Führung, mit dem geplanten Stellenabbau in Ostdeutschland den Aufbau dort nicht zu gefährden. Die Börse reagierte zunächst positiv auf die harten Einschnitte. Zum Börsenschluss stand die Siemens-Aktie aber wieder leicht im Minus. (Seiten 2, 4 und Bayern)



Demographische Entwicklung

Früher

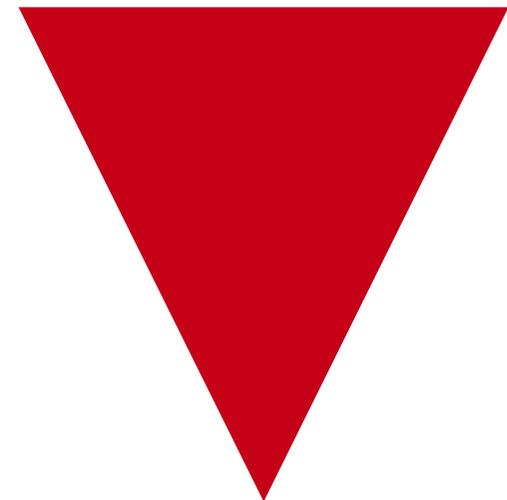


wenige Alte
viele Junge

Heute



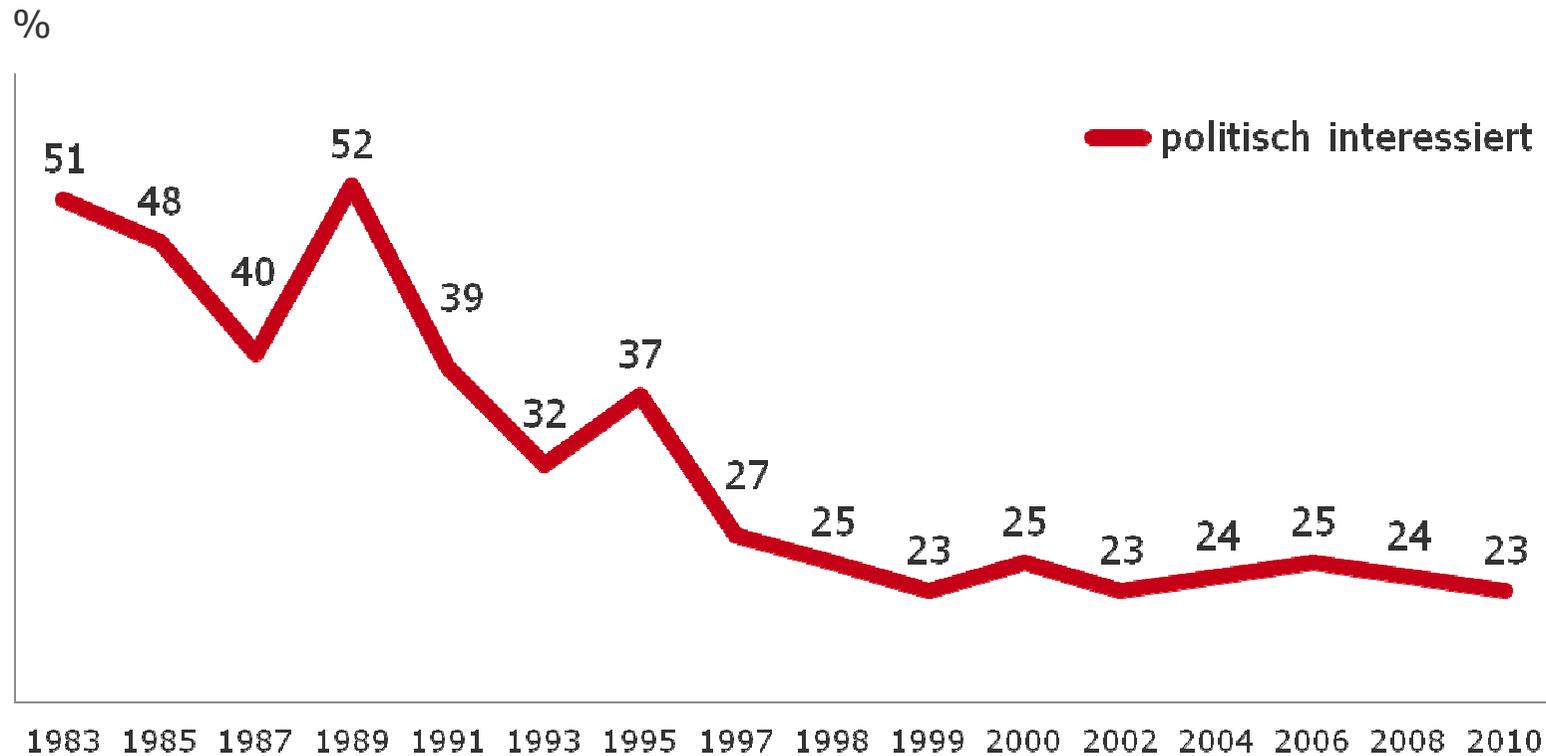
Morgen



viele Alte
wenige Junge

Verständnislosigkeit

„Ich verstehe die Welt nicht mehr“



UBS bleibt im Stimmungstief

Die Bank wird erneut einen Milliardenverlust ausweisen

VON BEAT SCHMID

ZÜRICH Noch keine Wende bei der Grossbank UBS: Sie wird auch im zweiten Quartal, das am Montag zu Ende geht, einen weiteren Milliardenverlust ausweisen. Wie die Sonntagszeitung erfahren hat, wird die Bank entgegen der Markterwartung am nächsten Dienstag jedoch keine Gewinnwarnung publizieren. Weil sich die Händler bereits auf einen Milliardenverlust eingestellt haben, braucht sie dies auch nicht zu tun.

Indem die UBS keine Gewinnwarnung herausgibt, bestätigt sie aber indirekt die Höhe der Verlustprognosen der Bankanalysten. Diese schwanken bei den Abschreibern zwischen vier und sieben Milliarden Franken. Beim

Reinverlust sind es zwischen einer und fünf Milliarden Franken.

Die offiziellen Zahlen wird die Grossbank am 12. August präsentieren. Man muss davon ausgehen, dass die definitiven Verlustzahlen am oberen Ende der Prognosekala zu liegen kommen. Zum einen hat die UBS die schlechten Erwartungen im Markt seit Ausbruch der Krise stets übertroffen. Zum anderen haben die in den letzten Tagen publizierten Studien ein zunehmend düsteres Bild gezeichnet.

Die grössten Verluste werden in diesen Bereichen erwartet:

► **Subprime:** Die entsprechenden (ABX-)Indizes sind im zweiten Quartal nochmals stark gefallen, sodass die Bank weitere zwei bis drei Milliarden auf dieser Position abschreiben muss.

SOZIALPLAN SCHON BEREIT

Die Verhandlungen um einen Sozialplan bei der UBS befinden sich in der Endphase. Die Geschäftsleitung und die Personalkommission sind sich offenbar einig über **verlängerte Kündigungszeiten und bezahltes Coaching**. In den nächsten Tagen sollen die Angestelltenverbände KV Schweiz und Bankpersonalverband über das Ergebnis orientiert werden. Die UBS hat angekündigt, bis nächstes Jahr **weltweit 5500 Stellen** zu streichen, 1500 in der Schweiz. **Man rechnet hier mit 150 bis 200 Entlassungen.**

► **Monoliner:** Die Kreditversicherer sind in argen Schwierigkeiten, was sich in Rating-Herabstufungen und der massiven Ausweitung der Spreads zeigt. Dadurch steigen die Verluste bei der UBS. Die Bank ist brutto mit 24,6 Milliarden engagiert. Netto waren es 6,3 Milliarden. Darauf dürfte die UBS eine bis drei Milliarden abschreiben.

► **Verluste auf eigenen Schulden:** Die UBS muss für rund eine Milliarde Franken Rückbuchungen auf Gewinne vornehmen, die sie auf eigenen Schulden erzielt hat.

Insgesamt dürfte die UBS nach den Abschreibern weiterhin rund 45 Milliarden an hochproblematischen Werten in ihren Büchern halten, schätzen Analysten von Goldman Sachs.

Ungünstig ist für die Bank, dass sich die Ertragslage weiter ver-

schlechtert hat. Im Investmentbanking sind die Einnahmen aus dem Beratungsgeschäft und Verbriefungsgeschäft teilweise massiv eingebrochen. Im Geschäft mit institutionellen Anlegern sowie im Privat- und Geschäftskundensegment muss die Bank Milliardenabflüsse hinnehmen. Zudem drücken Dollarbaisse und Börsenminus auf die Kommissions-einnahmen.

Gemäss Bankinsidern ging der Geldabfluss im traditionellen Schweiz-Geschäft unvermindert weiter. Er soll sich wegen der Affäre um den Ex-UBS-Banker Birkenfeld sogar noch verschärfen haben (siehe Seite 29). Im ersten Quartal flossen in der Schweiz Kundenvermögen in der Höhe

FORTSETZUNG AUF SEITE 29

Zukunft 2030

Fragmentierung der Gesellschaft

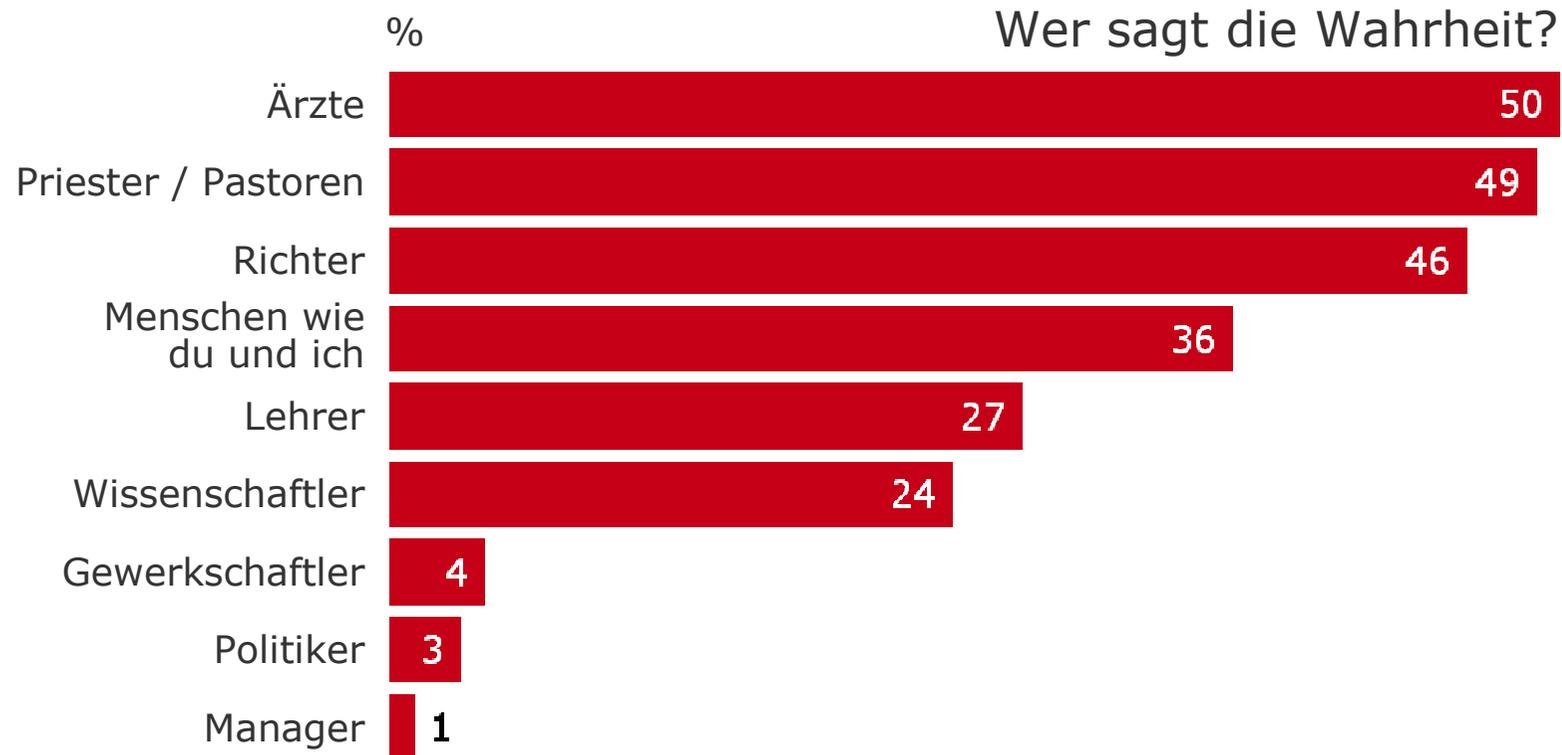
Charakterisierung von Zielgruppen über Wertefelder anhand eines Indexsystems

	CDU/CSU	SPD	FDP	Grüne	Linke	NPD
familiär		+	--			---
sozial			---			
religiös, wertorientiert	+++	+			---	---
materiell				--	-	
verträumt	--			++		
lustorientiert	---					
erlebnisorientiert	---		-	+++		+
kulturell		++		+++		--
rational					++	
kritisch						++
dominant			+			+++
kämpferisch				--	--	+++
plichtbewusst	+++	++		-		--
traditionsverbunden	+++			---		

+	= 2	überbewertete Begriffe	-	= 2	unterbewertete Begriffe
++	= 3	überbewertete Begriffe	--	= 3	unterbewertete Begriffe
+++	= 4+	überbewertete Begriffe	---	= 4+	unterbewertete Begriffe

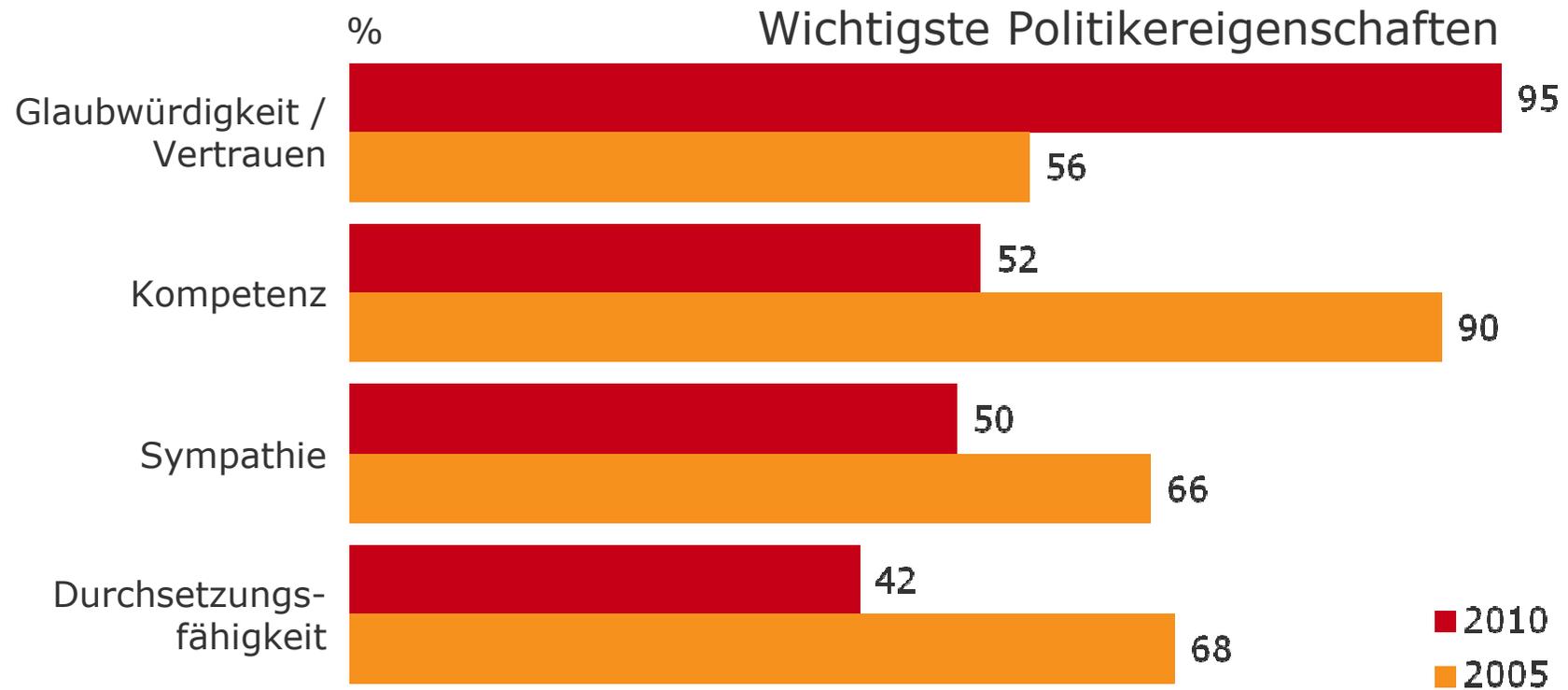
Zukunft 2030

Vertrauensverlust



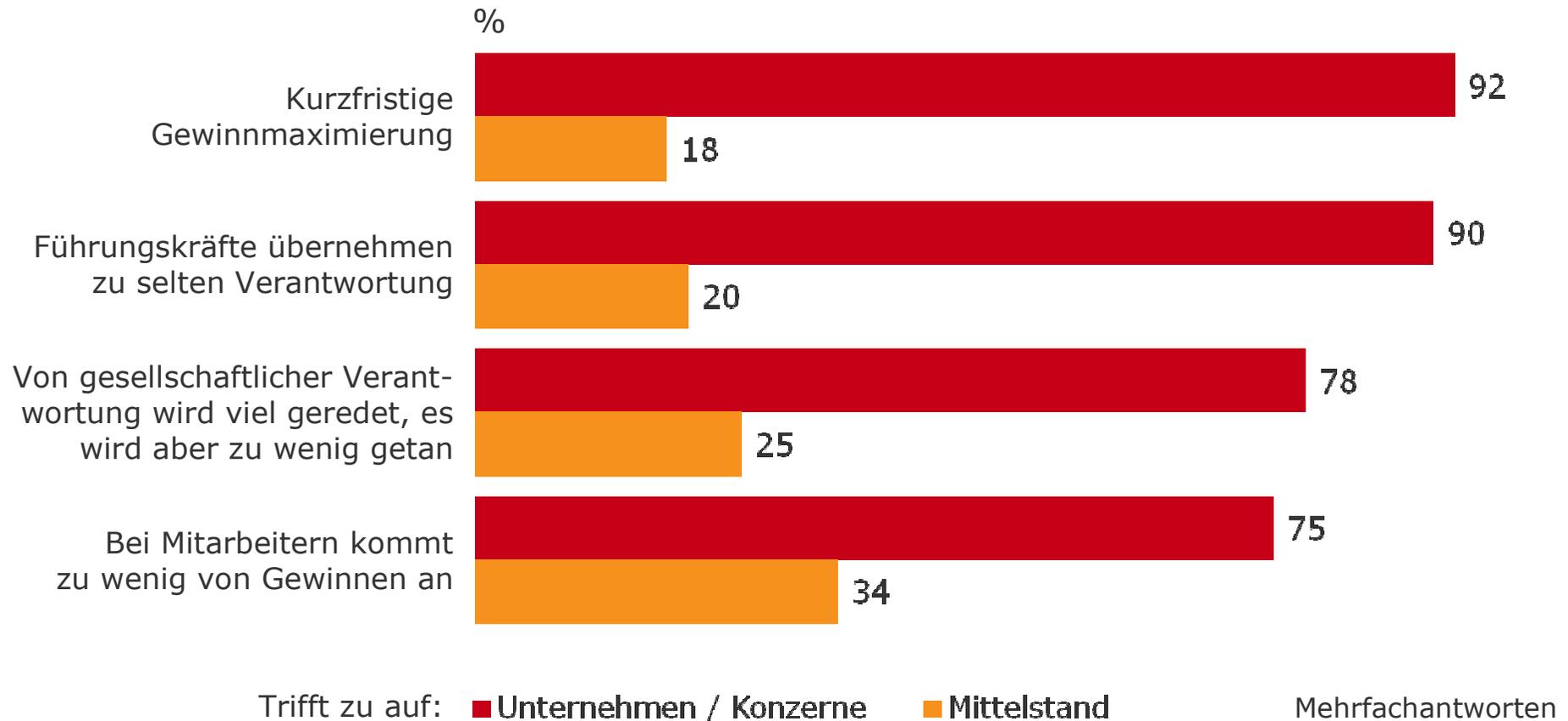
Zukunft 2030

Sehnsucht nach Vertrauen



Angst vor Globalisierung – zurück zum Lokalen

Feindbild Multi / Renaissance des ehrbaren Kaufmanns



Renaissance der Sozialverantwortung

Zeig mir, wie du mit Kunden und Mitarbeitern umgehst ...



Neue deutsche Rechtschreibung

FAIR-TRAG	
verhandeln	<i>fair</i> handeln
verhalten	<i>fair</i> halten
vertrauen	<i>fair</i> trauen
verbessern	<i>fair</i> bessern
verbinden	<i>fair</i> binden
verteilen	<i>fair</i> teilen

Virtueller Datentresor

- Alle Unterlagen präsent
- Jederzeit überall
- Individueller Zugriff
- Aktualisierung



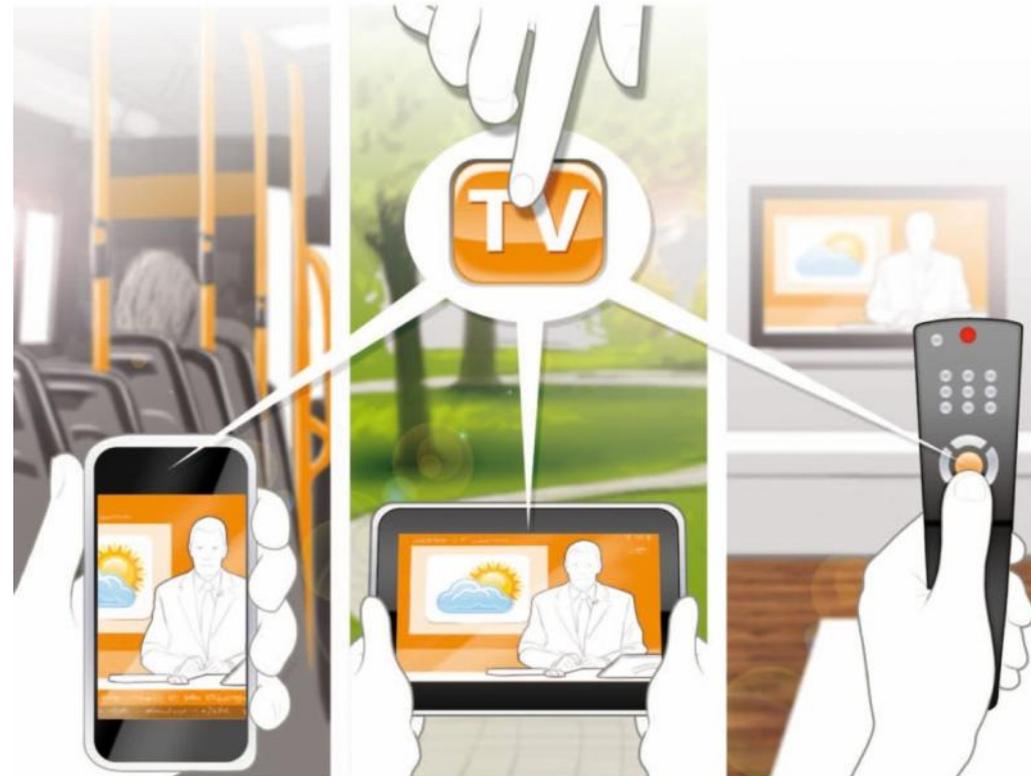
Digitales Bürgerservicebüro

- Formalitäten
- Umgebungsinformationen
- Ständige Aktualisierung
- Angebote
- Informelle Kontakte



Persönliche Unterhaltung

- Unabhängig von Zeit und Raum
- Info-Verweise
- Individuelle Empfehlungen
- „Alert“

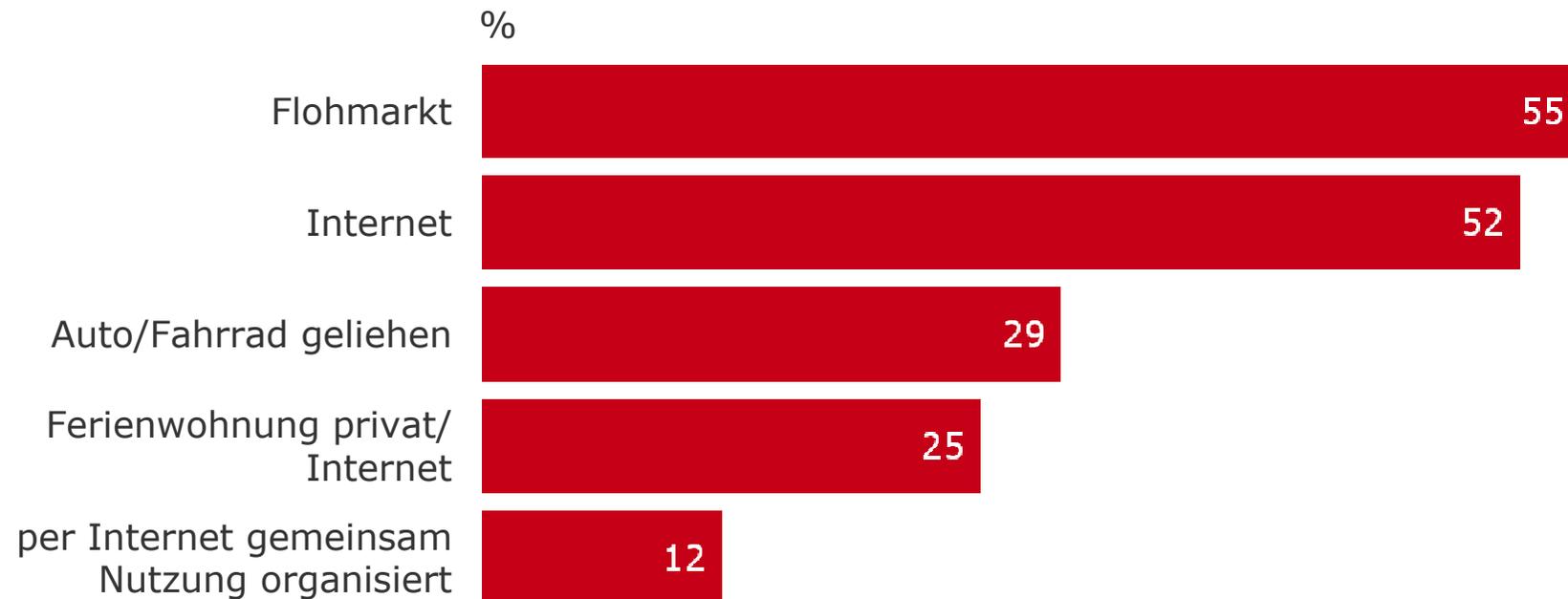


Mobile Einkäufe

- Zeitunabhängig
- Ortsungebunden
- Qualitätskontrolle
- Sicherheit
- Informationsaktualität
„Bestpreis“
- Digitale Bezahlung



Vorbereitung von Collaborative Consumption



Der allgegenwärtige Schreibtisch

- Entlokalisierung
- Neue Berufsformen
- Shared Data Room
- Jeder mit jedem vernetzt
- Wohnungs- und Arbeitsort verschmelzen



Das digitale Schulbuch

- Leicht
- Augenschonend
- Aktuell
- Interaktiv
- Didaktisch



Telemonitoring

- Zeitsparend
- Kein Aufwand
- Geringe Kosten
- Besser Verstehen
- Aktuell
- Schnell Reagierend
- Verständlich

ABER:

Fremdkontrolliert

